

seine ruhmvollen Schlachten, seinen schmählichen Tod. Am Schlusse dieses warmherzig tschechischen und katholischen Buches fühlt man sich nicht als selbstsicheren Richter über Gut und Böse, aber mit erschütternder und zugleich befreiender Gewißheit ist man sich in tiefster Seele bewußt geworden, wie namenlos verrucht die jahrzehntelange Zerfleischung der Völker war.

J. Overmans S. J.

Der junge Joseph. Roman von Thomas Mann. (Joseph und seine Brüder, 2. Bd.) 12<sup>o</sup> (341 S.) Berlin 1934, S. Fischer. Kart. M 6.—

Der zweite Band des Josephromans berichtet von Josephs Stellung und Leben im Hause seines Vaters und erzählt seine Schicksale bis zum Verkauf an die Ismaeliter und die Trauer Jakobs. Die Ereignisse folgen sich in ihrem äußern Ablauf und ihrer ursächlichen Verknüpfung, wie wir sie aus der Heiligen Schrift kennen. Wir finden von vorvergangenen Erinnerungen, an denen der erste Band so reich war, eigentlich nur ein Kapitel: Wie Abraham Gott entdeckte. Aus ihm wird klar, daß unser Verdacht, den wir im März 1934 in dieser Zeitschrift aussprachen, nicht ganz berechtigt war. Der Dichter erkennt einen außerweltlichen Gott an, aber dieser Gott wird nur durch die Tätigkeit der Menschen „entdeckt“. Einzig die geschaffene sichtbare Welt gibt Zeugnis vom Schöpfer, nicht er selbst in unmittelbarer Offenbarung. Die visionäre Phantasie des Menschen, eines besonders veranlagten Menschen, kleidet ihre innern Erlebnisse, Gedanken und Erschütterungen in die Bilder vom Erscheinen und Sprechen Gottes. Wir werden Thomas Mann dankbar sein, daß er das menschliche Kleid der Gottesworte so tief sinnig auslegt, andererseits aber auch nichts zurücknehmen von unserer Feststellung, daß er das Wunder ausschließt und so nicht zur Fülle der Wahrheit vorstößt. Wir bedauern das um so mehr, als der Dichter mit wahrer Seherkraft in Josephs Bild auch die Vorbildszüge des Erlösers hineinzeichnet, indem er, ohne es je herauszusagen, vom Patriarchen mit den Worten der Heiligen Schrift spricht, wenn sie prophetisch oder unmittelbar den Heiland meint.

Nachdem der Dichter uns im ersten

Band mit vieler Mühe in die Zeit und ihre Menschen einführte, kann er sich hier freier und spielender ergehen, der dichterischen Schau mehr, dem Verstand weniger Raum geben. Sein Staunen ist freilich mehr ein neugieriges und verwundertes als ein ehrfürchtiges. So klopft er, um ein kühnes Bild zu gebrauchen, hart und fest an die dürren Stämme der Vergangenheit, unermüdlich, dem Specht vergleichbar auch darin, daß er zuweilen sein triumphierendes Lachen weithin hören läßt, wenn er eine besonders ergiebige Kammer angeschlagen hat. Das stört unsere Andacht, die wir ob der ur- und ewigmenschlichen Schicksale empfinden. Wird uns in ihnen der dritte Band die unbegreiflich glückseligen Führungen Gottes schauen lassen?

H. Becher S. J.

### Kunstgeschichte

Die Kunstdenkmäler der Oberpfalz XXII: Stadt Regensburg. Bearbeitet von Felix Mader. 8<sup>o</sup> München 1933, Oldenbourg. Bd. 1: Dom und St. Emmeram. (372 S., 38 Tafeln und 251 Abbildungen im Text) geb. M 15.— Bd. 2: Die übrigen Kirchen der Stadt. (342 S., 30 Tafeln und 261 Abbildungen im Text.) geb. M 15.— Bd. 3: Profanierte Sakralbauten und Profangebäude. (286 S., 18 Tafeln, 198 Abbildungen im Text und ein Lageplan.) Geb. M 14.—

Der außerordentliche Reichtum an Monumenten, dessen sich die alte Reichsstadt Regensburg noch erfreut, macht es unzulässig, all das in einem Band zusammenzudrängen. Der erste der drei Bände behandelt in seinem ersten Teil den Dom, den reichsten gotischen Bau Bayerns, ja Süddeutschlands, ein Bauwerk von seltener Schönheit und Einheitlichkeit, Klarheit, Ruhe und Pracht, seinen plastischen Schmuck, seine hochbedeutenden, meist dem 14. Jahrhundert angehörenden gemalten Fenster, Meisterwerke der mittelalterlichen Glasmalerei, die zahlreichen Grabmonumente, den durch wertvolle liturgische Geräte und Paramente sich auszeichnenden Domschatz sowie den durch eine Fülle interessanter Grabdenkmäler und seine Frührenaissancefenster sehr bemerkenswerten Domkreuzgang mit dem Kapitellhaus, der Rastkapelle an seiner Vorder-